

Apple Watch kommt im April

Auf einem „Special Event“ verrät Apple-Chef Tim Cook weitere Details zur Computeruhr. c't hatte Gelegenheit, sie kurz auszuprobieren.



400 Euro kostet die günstigste Apple-Watch-Konfiguration „Sport“ aus Aluminium – und 18 000 Euro die teuerste aus 18-karätigem Gold („Edition“). Die Preise der Edelstahlvarianten beginnen bei 650 Euro. Apple bietet jeweils zwei Größen an, mit 38 und 42 Millimeter vertikaler Kantenlänge, sowie diverse Armbänder, die sich mit einem Handgriff wechseln lassen.

Die Technik ist bei allen Modellen identisch. Neben einem Beschleunigungssensor sind Herzfrequenzmesser, Gyroskop und Umgebungslichtsensor eingebaut. GPS fehlt der Watch; fürs Positions-Tracking braucht man ein iPhone. Beide kommunizieren über Bluetooth 4.0 und 802.11n-WLAN miteinander, allerdings nur im 2,4-GHz-Band. Die Speicherkapazität beträgt 8 GByte.

Bei typischer Nutzung halte der auswechselbare Akku bis zu 18 Stunden durch, so Apple. Wer nur ab und zu auf die Uhrzeit schaue, müsse die Watch nach 72 Stunden ans induktive Netzteil hängen. Fällt die Akkukapazität unter 10 Prozent, aktiviert sich ein Stromsparmmodus, in dem man nur noch die Zeit abrufen kann.

Die Watch ist wassergeschützt, aber nicht wasserdicht, so Apple:

Der Standard IPX7 verspricht einen Schutz vor „zeitweiligem Untertauchen“. Schwimmen sollte man damit nicht, Regen und Duschen hält sie aber stand.

Apps und Funktionen

Die Uhr trägt sich angenehm und ist weniger klobig, als ihre Gesamtdicke von 12 mm – die Sensoren auf der Unterseite mitgerechnet – vermuten lässt. Beim Ausprobieren machten die Bedienung und der Funktionsumfang bereits einen guten Eindruck, allerdings war er wohl noch nicht ganz final; die anwesenden Journalisten durften nur einen streng choreografierten Ablauf nachvollziehen.

Betätigt man die „digitale Krone“, so heißt das Rädchen am rechten Gehäuserand, kommt der Homescreen mit seinen runden Icons für die Funktionen und Apps in den Vordergrund. Mit einem Drehen an der Krone vergrößert man ihn stufenlos; ein Fingertipp aufs Display ruft sie auf. In der Musik-App scrollt man mit der Krone beispielsweise durchs Hauptmenü, dessen Funktionen (Interpret, Songs, Playlisten ...) wiederum der Fingertipp auslöst. Obendrein

nimmt die Sprachassistentin Siri Befehle entgegen.

Diverse Apps sind vorinstalliert, darunter eine für Fotos, ein Fitness-Tracker, ein Workout-Trainer und ein Navigationsassistent. Sie lassen sich auf dem Homescreen beliebig umarrangieren. Ein Druck auf die Krone führt zurück zum Ziffernblatt.

Über den Button unter der Krone gelangt der Besitzer zu seinen Kontakten. Von hier aus kann er erweiterte Kurznachrichten verschicken, aufs Display gemalte Blümchen oder Herzen etwa. Auf Wunsch wird der Puls über die Sensoren auf der Unterseite abgefragt und dann via Internet und Taptic Engine auf das Handgelenk des anderen übertragen, sodass der ihn live pochen spürt. Das ist eine nette Spielerei.

Ein Wischen von unten ruft die „Glances“ hervor, die etwa ein Kalenderblatt, das Wetter oder die Bedienelemente des Musik-Players anzeigen. Zwischen den Glances wechselt man durch horizontales Wischen. Mit einem „Force Touch“, einem etwas festeren Fingerdruck auf den Touchscreen, lässt sich jede Einstellung dem eigenen Geschmack anpassen.

Auf den Demo-Uhren waren bereits einige Apps von Drittan-

bietern installiert, Instagram etwa oder Uber Cars. Apple demonstrierte auf der Pressekonferenz noch mehr: Shazam erkennt, welches Lied gerade läuft. SGP von Starwood Hotel erlaubt es, einzuchecken und das Hotelzimmer aufzuschließen. Mit der App von Alarm.com schließt und öffnet der Besitzer die Tür oder das Garagentor zu Hause, nachdem er über eine Webkamera live verfolgt hat, wer davorsteht. Citymapper führt durch Öffi-Netze, OpenTable reserviert Plätze im Restaurant und TripAdvisor empfiehlt Sehenswürdigkeiten in der Nähe. Auch Twitter, eBay, Evernote, Nike und andere haben Apps parat. Sie lassen sich mithilfe der Apple-Watch-App in iOS 8.2 aus einem speziellen App Store herunterladen. Derzeit dürften Hunderte entstehen. Das SDK Watch Kit ist kostenlos, aber noch eingeschränkt. Erst im Lauf des Jahres werden Entwickler den vollen Funktionsumfang nutzen können.

Am 24. April soll der Verkauf in den wichtigsten Ländern – darunter Deutschland – beginnen; ab 10. April kann man die unterschiedlichen Modelle in den Apple Stores ausprobieren und bestellen. (se@ct.de)

MacBook, noch dünner

Apples neues Notebook ist kleiner und leichter als das MacBook Air 11“, hat aber ein 12-Zoll-Retina-Display und ein paar Besonderheiten. Die Tasten mit neuem „Butterfly“-Mechanismus sind größer und flacher, lassen sich jedoch etwas schwerer drücken als bisher. Mit „Force Click“ und „taktilem Feedback“ hat das neue Trackpad zwei Features der Apple Watch gelernt: QuickLook kann etwa ein Video unterschiedlich schnell abspielen, je nachdem, wie fest man drückt, während das Trackpad entsprechend stark vibriert.

Außer der Kopfhörerbuchse (rechts) gibt es nur eine Schnitt-

stelle (links): USB 3.1 Typ C mit drehbarem Stecker. Wer gleichzeitig Netzteil und Peripherie oder Monitor anschließen möchte, braucht einen Adapter für 89 Euro; Apple bietet Varianten mit HDMI und VGA an.

Angetrieben wird das lüfterlose MacBook von einem zwei-

kernigen Intel Core M mit 1,1 oder 1,3 GHz (Turbo Boost bis maximal 2,9 GHz) und einer integrierten Intel HD Graphics 5300. Die Auflösung von 2304 × 1440 Bildpunkten ist beinahe so hoch wie beim 13-Zoll-MacBook-Pro.

Das aufgelötete RAM umfasst 8 GByte. Der Akku soll laut Apple

neun bis zehn Stunden durchhalten. Das Modell mit 1,1-GHz-CPU (Turbo Boost 2,4 GHz) und 256-GByte-SSD kostet 1450 Euro; jenes mit 1,2 GHz (2,6 GHz) und 512er-SSD 1800 Euro. Der Verkauf der Geräte, die es in Silber, Dunkelgrau oder Gold gibt, beginnt am 10. April.

Seine anderen Notebooks hat Apple mit schnelleren Broadwell-Prozessoren und besserer Grafik aufgewertet; bei den neuen MacBook Pros mit 13“ gibt es nun ebenfalls das „Force Touch Trackpad“. Sie sind nun allerdings etwas teurer als bisher. (se@ct.de)

ct Hands-on-Videos: ct.de/yjq5



Das neue MacBook gibt es wahlweise auch goldfarben.